

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	104 (1959)
Heft:	40-41
Anhang:	Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, September 1959, Nummer 5
Autor:	F.W. / A.R. / G.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

SEPTEMBER 1959

25. JAHRGANG NUMMER 5

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Elsner Gertrud: Putziwacks Märchenbuch. Erich Wevel in Krailling vor München. 1958. 32 S. Halbleinen. DM 4.80.

Eine Handvoll Märchen aus der Wunderwelt der Kleinen, herzlich, schalkhaft, besinnlich, verspielt, verträumt. Jedes kaum angefangen und schon zu Ende. Jedes ein Ganzes und doch so, dass es die Frage entlockt: Und dann? Reizend dazu die Bilder von Brigitte Ludszuweit. Auf Mutters Schoss oder vor dem Einschlafen möchte sicher manches Kind gern ein solches Märchen hören.

Empfohlen.

F. W.

VOM 7. JAHRE AN

Laan Dick: Pünkelchen in Afrika. Herold-Verlag, Stuttgart. 1958. 152 S. Kart.

In diesem fünften Bande in der Reihe der beliebten Pünkelchen-Bücher reist Pünkelchen, das winzig kleine Männlein, wieder heim nach Pünkelchenland, um dort endlich sein Pünkelchen, das sehnlichst auf ihn wartet, zu heiraten. Pünkelchenland ist in Afrika und der Weg dorthin nicht leicht. Jedenfalls erlebt Pünkelchen unterwegs eine ganze Reihe gefährlicher Abenteuer. Sie gleichen zwar einander, und immer ist es so, dass Pünkelchen in eine ungemütliche Lage gerät, aber jedesmal von irgendeinem Tier wieder daran befreit wird. So kommt er am Ende doch noch glücklich heim. Der Autor bemüht sich, bei aller Lust am Fabulieren die mannigfaltigen Erlebnisse seines kleinen Männleins natürlich aus der gegebenen Situation herauswachsen zu lassen. Die erzieherische Absicht bleibt hübsch getarnt, der Ton in der Nacherzählung von Liese Gast ist durchweg heiter und herzlich, und die Zeichnungen von Hans Deininger geben sich echt kindlich-naiv.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt und der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

F. W.

Blyton, Enid: Das kleine Mädchen aus Kapharnaum. Matthias Grünewald, Mainz. 1956. 50 S. Geb. DM 3.40.

Es ist erfreulich, dass sich der Matthias-Grünewald-Verlag der biblischen Nacherzählungen von Enid Blyton, die in England sehr bekannt und beliebt ist, angenommen hat. Die Autorin versteht es ausgezeichnet, die Ereignisse um Jesus in einfacher, aber packender Sprache dem jugendlichen Leser wirklich nahezubringen. Im vorliegenden Bändchen ist die Auferweckung der Tochter des Jairus eindrücklich gestaltet.

Empfohlen.

A. R.

«*Bunte Geschichten*». Loewes-Verlag, Ferdinand Carl. 1957. 63 S. Halbleinen.

Der bunte Wechsel von Kinder- und Tiergeschichten, Kindergedichten und Abzählversen wird die Siebenjährigen herzlich erfreuen. Die kleinen Erzählungen wurden aus der Umwelt des Kindes geschickt ausgewählt, so dass es, erst recht im Zusammenhang mit den gemütvollen, teilweise farbigen Zeichnungen, sich gern mit diesem fröhlichen Buch beschäftigen wird. Die Groteskschrift ermöglicht auch dem Abc-Schützen, das Buch wirklich selbst zu lesen.

Empfohlen.

G. K.

Lindgren Astrid / Riwkin-Brick Anna: Sia wohnt am Kilimandscharo. Friedrich Oetinger, Hamburg. 1958. 48 S. Halbleinen.

Es gibt eine Kunst des Einfachen. Im vorliegenden Büchlein ist sie zur Vollkommenheit gelangt. Wie zufällig und absichtslos wird in Photos und spärlichen Worten eine Episode aus dem Lebenstag eines kleinen Negermädchen erzählt. Kein falscher Ton stört die Harmonie zwischen dem Leser und dem Mädchen in Afrika. Ob sie Kinder heraus hören und begreifen? Der erwachsene Leser aber wird das Büchlein immer und immer wieder zur Hand nehmen.

Empfohlen.

M. B.

Kath Lydia: Geschichten vom kleinen Michael. Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1956. 64 S. Halbleinen. DM 2.30.

Ein empfehlenswertes Buch! Es erzählt, wie der kleine Michael die grosse Stadt entdeckt und wie er dabei alte und junge Freunde gewinnt. Es berichtet keine Sensationen; es schildert nur den Alltag, aber mit den Augen des Kindes gesehen. Dadurch wird das Belanglose wichtig und das Alltägliche zauberhaft, wie es eben diesem glücklichen Alter entspricht. — Das sauber geschriebene und gut ausgestattete Buch wird manchem kleinen Leser Vergnügen bereiten.

A. R.

VOM 10. JAHRE AN

Witzig Hans: Einmal grad und einmal krumm. Ernst-Witzig-Verlag, Zürich. 1958. 58 S. Halbleinen.

In diesem «Zeichenbuch für frohgelaukte Eltern und ihre Kinder» unterhält sich ein Bleistiftchen mit den Kindern, indem es ihnen eine kleine Geschichte erzählt und gleichzeitig alles zeichnet, was darin vorkommt. Textlich etwas naiv, zeichnerisch denkbar einfach, mag das Büchlein geeignet sein, die Freude am Zeichnen zu fördern, sofern es, wie der Verfasser im Vorwort betont, nicht als Vorlage, sondern als Ansporn dient.

Empfohlen.

F. W.

Andersen: Märchen. Loewes-Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart. 1958. 223 S. Halbleinen.

In dieser Auswahl ist alles enthalten, was Andersens Märchen unvergänglich macht: der Blütenzauber einer kerngesunden Phantasie, die milde Wärme eines verhaltenen Lächelns, die Tiefe der Gedanken. Sei es auf zarte Weise, wie etwa im Märchen vom Sandmann, sei es in derber Art, wie etwa in der grotesken Geschichte vom Feuerzeug, immer wird unwiderstehlich das Herz angesprochen. Ein Vergleich mit einer andern Ausgabe zeigt, dass der Bearbeiter sorgfältig ans Werk gegangen ist. Jedenfalls kommt der dichterische Gehalt unverfälscht zum Ausdruck. Stimmungsvoll ist auch der Buchschmuck von Lieselotte Mende. Für Kinder, die dem Märchen noch nicht entfremdet sind, eine beglückende Lektüre.

Empfohlen.

F. W.

Fehr J. W.: Maxi Milian und die Beiden. Thomas-Verlag, Kempen. 1956. 80 S. Halbleinen.

Maxi Milian ist der Schiffskater auf einem Frachter, der von Australien nach Marseille fährt, und die Beiden sind zwei Koala-Bärlein, bestimmt für den Zoologischen Garten in Basel. Aber die Kiste kommt leer nach Basel, und die beiden Bärlein erreichen ihr Ziel erst viel, viel später. In der

Zwischenzeit erleben sie recht seltsame Dinge, und der brave Kater muss ihnen mehr als einmal aus der Klemme helfen. Der Verfasser wendet für dieses ergötzliche Märchen gesunde Phantasie, köstlichen Humor und eine erfreuliche Gestaltungskraft auf. Sowohl seine eigenen als auch die Bilder von Dieter Höss sind ganz dazu angetan, die heitere Stimmung noch zu verstärken. Nach Format und Inhalt scheinbar ein Buch für die Kleinen, macht es die sprachliche Form doch eher zu einer Lektüre für Grössere.

Empfohlen.

F. W.

Friedrich Ilse: Strupps, unser bester Kamerad. Loewes-Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart. 1958. 159 S. Halbleinen.

Ein Buch aus der deutschen Nachkriegszeit, das am Schicksal eines durch die Wirren eltern- und heimatlos gewordenen Jungen zeigt, dass Kameradschaft beiden Partnern zum Segen werden kann. Die Ereignisse während des Aufenthaltes auf dem Landgut an der holländischen Grenze, wo die drei Freunde Aufnahme finden, wenden sich vom Geheimnisvollen zum Turbulenten, und schliesslich strebt alles, wie im Märchen, einem glückseligen Ende zu; Strupps verdient sich nicht nur eine neue Heimat, sondern findet auch den Vater wieder. Die Erzählung liest sich leicht und wird, obwohl (oder weil?) sie etwas larmoyant gestaltet ist, beglückte Leser finden.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt und der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

wpm.

Von Kapherr Egon: Ein finsterer Bursche (von allerlei merkwürdigen Tieren). Loewes-Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart. 1959. 95 S. Kart.

Das aus dem Leben eines Vielfrasses, eines Dachses, zweier Eichhörnchen, eines Murmeltiers, zweier Bussarde und einer Eule erzählende Buch mag in mancherlei Hinsicht als Jugendbuch nicht zu befriedigen: Die Tiergeschichten sind zu allgemein gehalten, wirken lehrhaft und vermögen wegen der fehlenden Handlung den Leser nicht zu fesseln. Die Personifikation von Tieren mag für das Märchenalter angehen, dieses Buch ist aber für das Realalter bestimmt, und auf dieser Altersstufe werden sprechende Tiere nicht mehr ernst genommen, um so weniger als das Beiwerk Anspruch auf naturwissenschaftliche Richtigkeit macht. Die Erzählungen lassen auch sprachlich manchen Wunsch offen, so dass man das Buch trotz der sachlich an und für sich ansprechenden Tierbeschreibungen auch nicht mit Einschränkung empfehlen kann.

Nicht empfohlen.

-y.

Sperling Walter: Spiele, Spiele, Spiele. Für drinnen und draussen, für Jungen und Mädchen. J. Pfeiffer, München. 1958. 139 S. Halbleinen.

Dieses neue Werk des bekannten Spielbuchautors bringt in vier Teilen über sechzig Spiele für draussen, Zimmerspiele, Schreib- und Würfelspiele, Wettlaufspiele und Brettspiele zum Selbermachen. Sie alle sind einfach und klar beschrieben und enthalten oft gute Hinweise zum weiteren Ausbau. Familien, Klassen, Jugendgruppen, kurz alle, die Spiele suchen, finden in diesem Buche sicher etwas, das ihnen zusagt.

Empfohlen, ebenfalls von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

W. L.

Steuben Fritz: Der Weg nach Bethlehem. Herder, Freiburg i. Br. 1958. 45 S. Kart.

Aus Ophir, Tharsis und Saba finden sich die Heiligen Drei Könige zusammen, nachdem sie den neuen, prächtigen Stern am Himmel entdeckt haben. Gemeinsam machen sie sich mit grossem königlichem Gefolge auf den Weg. Ihre mühsame Wanderung geht durch fremde Länder. Die Könige werden gefangengenommen, Räuber plündern sie aus, die Diener sterben an Krankheiten, und ganz allein müssen sie weiterziehen, hungernd und bettelnd, aber nie verzagt und traurig,

bis endlich der Stern über dem Stall von Bethlehem stehtbleibt.

Anschaulich hat Fritz Steuben hier die Dreikönigsgeschichte neu erzählt. Die Sprache ist allerdings, besonders am Anfang, etwas hausbacken. Man vermisst die schlichte Grösse biblischer Erzählungen. Dasselbe ist von den Illustrationen zu sagen. Das Büchlein sei des liebevollen, warmherzigen Tones wegen aber trotzdem empfohlen.

Empfohlen.

W. L.

VOM 13. JAHRE AN

Kobel Ruth Elisabeth: Ein volles Jahr. Francke, Bern. 1957. 230 S. Leinen. Fr. 11.90.

Mariann Huser führt während ihres letzten Schuljahres ein Tagebuch. Sie tut es auf eine offene und ansprechende Weise. Vieles hat in einem Jahre Platz: Unsicherheit, Spannungen, Entscheidungen, Kummer und Freude. Es geht dabei um Probleme, wie sie sich fast jedem jungen Menschen einmal stellen, obwohl sie dann selten so bewusst erlebt und dargestellt werden, wie es die Autorin hier getan hat. Aber gerade deswegen werden junge Mädchen in diesem Buch nicht nur sich und ihre Fragen, sondern auch nützliche Hinweise und Richtlinien für ihr Verhalten finden.

Empfohlen.

A. R.

Rommel Willy: Baste mit Messing. Anleitung zu praktischen und formschönen Arbeiten. Orell-Füssli-Verlag, Zürich. 1958. 163 S. Kart. Fr. 10.90.

Dieses Bastelbuch ist sehr übersichtlich aufgebaut. Nachdem Material, Arbeitsweise und Werkzeuge allgemein besprochen werden, gibt der Verfasser in klaren, knapp gehaltenen Einzeldarstellungen die Herstellung von 70 verschiedenen Gegenständen an, erläutert durch kleine Pläne mit Massangabe und Werkskizzen.

Durch die Reichhaltigkeit der zusammengestellten Vorschläge kommen sowohl der geübte Bastler wie auch der Anfänger mit dem Buch auf ihre Rechnung, und bei einer gründlichen Befolgung der Angaben wird nichts misslingen.

Was vielleicht nicht ganz jedem zusagt, ist der Formgeschmack, welcher den beschriebenen Arbeiten zugrunde liegt — barocke Formen herrschen vor —, aber daneben bietet das Buch dem Bastler eine Fülle von Anregungen und kann empfohlen werden.

Empfohlen, ebenfalls von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

E. Wr.

Jens Walter: Ilias und Odyssee. Otto Mayer, Verlag, Ravensburg. 1958. 96 S. Cell. Hln. DM 19.50.

In der Reihe der grossen Bunten Bücher erschien das vorliegende Werk und stellt sich würdig an die Seite seiner Vorgänger. Homers «Ilias» und «Odyssee» wurden von Walter Jens in geraffter, bildhafter Sprache nacherzählt und vom Graphikerehepaar Provensen in klassischer Manier farbig illustriert. Bild und Sprache stehen gleichwertig nach Raum, Kraft und Farbigkeit nebeneinander. Das grossformatige Werk ist von unerhörter Eindrücklichkeit und darf warm empfohlen werden.

M. B.

Sponsel Heinz: Die Spur von 100 000 Jahren. Hoch-Verlag, Düsseldorf. 1957. 237 S. Kart. DM 8.80.

Am Schicksal von Entdeckern und Erfindern nehmen unsere Buben im allgemeinen meist regen Anteil. Das Buch, das die Spur von 100 000 Jahren nachzeichnet und von Menschen kündet, die vor vielen Jahrtausenden gelebt haben, darf darum des Interesses der jugendlichen Leser gewiss sein. Fesselnd erzählt der Verfasser, wie die berühmten Höhlenzeichnungen in Spanien, Südfrankreich und am Toten Meer entdeckt wurden; er berichtet vom sagenhaften Troja und vom geheimnisvollen Labyrinth von Kreta. Wie man die goldene Grabkammer Tut-ench-Amuns aufschloss und in den Urwäldern Mittelamerikas die Spuren der Mayas fand, in

Peru das alte Inkareich aufspürte und unter dem Aschenschutt des Vesuvs die Kulturstätte Pompeji ausgrub, das wird hier anschaulich und mit Photos und Zeichnungen belegt geschildert. Das lehrreiche und unterhaltsame Buch darf sehr empfohlen werden. -y.

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss Lehrerverein Bern-Stadt.

Parker Bertha Morris: Bilder von Mc Naught, Dependdorf und Pfisterer: Vom ersten Wissen. Das grosse bunte Buch vom Leben in der Welt. Verlag Otto Maier, Ravensburg. 1957. 92 S. Kartoniert.

Der mit sauberen Illustrationen ausgestattete Band führt den jugendlichen Leser ins erste naturkundliche Wissen ein und stellt mit Fragen wie «Wie alt ist alt?», «Wie gross ist gross?» die Relativität von Attributen fest. Dann wird versucht, die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt in eine erste Ordnung zu bringen, wobei allerdings mit der simplifizierenden Klassierung in schädliche und nützliche Insekten ein überholter biologischer Standpunkt eingenommen wird. Viel Platz räumt das Buch dem Menschen in seiner Welt ein. Ferner gewährt es interessante Einblicke in die Erdgeschichte und ins Weltall, um mit den Leistungen der Menschen (frühere und heutige Wunder sowie Entdeckungen) abzuschliessen. Das Buch wird besonders Buben im Robinsonalter (12. bis 15. Altersjahr), bei denen die Frage nach den Grenzen (längster Fluss, höchster Berg, grösste Stadt usw.) bekanntlich im Vordergrund steht, ohne Zweifel fesseln. Es bietet in Wort und Bild klare Veranschaulichungen und darf zum Selbststudium empfohlen werden. -y.

Bruyn Margreet: Die silbernen Schlittschuhe. Aus dem Holländischen von J. und U. Daum. Ehrenwirth-Verlag, München. 1958. 218 S. Leinen. DM 6.80.

In der Nähe Amsterdams lebt eine Familie in grosser Armut, weil der Vater seit einem Unfall am Deich das Gedächtnis verloren hat und völlig apathisch ist. Eine fremde Uhr, die man damals auf ihm fand, ist der einzige Besitz. Sein Bub versucht ab und zu als Fremdenführer etwas zu verdienen, und es gelingt ihm einmal, ein Unglück zu verhüten, indem er einen Schlitten mit durchgebrannten Pferden zum Stehen bringt. Einer seiner Insassen, ein vornehmer Knabe, muss im Hause der Armen seine Genesung abwarten und wird von einem Arzt aus Amsterdam betreut. Dessen Sohn ist vor Jahren auf seltsame Weise verschwunden. Die Uhr und ein Paar silberne Schlittschuhe als Wettbewerbspreis ermöglichen die Wiederauffindung des Vermissten, und der Vater wird vom Arzt geheilt.

Da die Geschichte schon vor hundert Jahren geschrieben wurde, ist sie stofflich breit angelegt und erzählerisch behaglich ausgesponnen. Die Zusammenhänge sind teilweise etwas verworren, aber die Schilderungen des winterlichen Treibens und dörflichen Lebens muten oft wie ein Breughelsches Bild an. Durch allerhand Zufälle wird immer wieder Spannung in die Handlung eingeflochten. Die dargestellten Typen wirken durch Menschlichkeit und Güte angenehm und verleihen der Erzählung ethischen Gehalt. Das immer noch lesenswerte Buch kann für die Oberstufe empfohlen werden.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt. E. Wr.

Blunk Hans Friedrich: Elbsagen. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart. 1958. 336 S. Leinen.

Es ist eine Zusammenstellung aller Sagen des Stromgebietes der Elbe und bringt in neuer Fassung altes Kulturgut wieder ans Tageslicht.

Wir machen Bekanntschaft mit Rübezahl, Faust, Tannhäuser, Eulenspiegel, Münchhausen, dem fliegenden Holländer, dem ewigen Juden und vielen andern Gestalten aus fast vergessenen Volksbüchern und Sagenkreisen.

Eine Reise, welche Rübezahl's Geliebte von der Elbquelle bis zur Mündung ausführt, hält als Rahmen das grosse Stoffgebiet zusammen. Was an Erd-, Luft- und Wassergeistern

Rang und Namen hat, beinahe alle Sagengestalten, welche die Vorstellung unserer Vorfahren belebten, werden wieder lebendig.

Das Buch, das bei aller Kurzweiligkeit wie eine Geschichte der mitteleuropäischen Volkssage anmutet, dabei aber alles Grausame oder Gruselige meidet, ist es wert, warm empfohlen zu werden.

Es wird für jede Schule eine wahre Fundgrube bilden und vermag Einblick in eine Welt zu geben, welche auch einer realistisch eingestellten Jugend nicht verlorengehen sollte.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt. E. Wr.

Bentzon Inger: Komm zurück, Hanne! Uebersetzt aus dem Dänischen von Rolf Drinkuth. Ehrenwirth-Verlag, München. 1955. 180 S. Halbl. DM 6.80.

Läuft man tatsächlich als sechzehnjähriges Mädchen einfach aus dem Hause und aus der Schule, wenn der Vater wieder heiratet und einem die neue Mutter vorher eine gute Freundin war? Auch die Stellen, die Hanne als Haushaltshilfe antritt, sind reichlich ausgefallen gewählt: die ältere Witwe, bei der Hanne hungrig muss, und die geschiedene Familie, wo es turbulent zu und her geht.

Das Buch ist frisch und lebendig geschrieben. Es bietet aber nicht mehr als eine bessere Unterhaltung.

Nicht empfohlen. W. L.

Smolik Hans Wilhelm: Der schwarze Zimmermann und andere Tiergeschichten. Manz-Verlag, München. 1958. 156 S. Leinen.

Der Tierschriftsteller und bekannte Schilderer einer unberührten Natur erzählt uns die Geschichte des Schwarzspechts, des Stichlings, der Heidelerche und eines Dachses. Die Tiere sind in ihren Lebensraum eingeordnet und meisterlich geschildert. Man verfolgt ihre Schicksale durch ein Jahr hindurch mit Spannung und Anteilnahme und trägt von der Lektüre reichen Gewinn davon. Ausgezeichnete Federzeichnungen von Hedda von Krannhals unterstützen das Wort.

Empfohlen. M. B.

Saint-Marcoux Jeanne: Carina. Aus dem Französischen von Rohden Ursula. Boje-Verlag, Stuttgart. 1958. 185 S. Leinen. DM 5.90.

Zino und Carina, zwei vom Kriege verwehte Jugendliche, lernen sich in Neapel kennen. Zwischen der Orangenverkäuferin und dem musikalischen Gelegenheitsfischer bildet sich eine Kameradschaft. Durch einen kleinen Diebstahl wird die Polizei auf sie aufmerksam. Zino wird in der «Republik der Jungen» von Santa Marinella (einer Art Pestalozzidorf) untergebracht. Hier lernt er ein geordnetes Leben, denn die Gemeinschaft der Jungen erzieht sich selbst durch eigene Gesetze. Später finden er und Carina Aufnahme in Nomsdelfia, dem «Dorf der Brüderschaft». Hier leben die Waisen in Familien, deren Oberhaupt eine mütterliche Frau oder ein Ehepaar ist. Durch das Rote Kreuz wird Carina ihren reichen Verwandten in Frankreich zugeführt. Aber sie vergisst im Luxus den Leidensgefährten nicht. Als Zino, ein berühmter Dirigent und Musiker, in Neapel konzertiert, reist sie hin, und die beiden werden sich nie mehr trennen.

Inhaltlich und formell ist die Erzählung zu empfehlen. K. Lt.

VOM 16. JAHRE AN

Halter Toni: Culan, der Pfadsucher von Crestaulta. Deserina, Disentis. 1959. 239 S. Leinen.

Mitarbeit an prähistorischen Ausgrabungen im Lugnez hat den romanischen Sekundarlehrer und Schriftsteller Halter zu diesem prächtigen Buch aus Bündens ältester Vergangenheit angeregt. Er schildert in schöner, dem Thema aufs beste angepasster Sprache ein Jünglingsschicksal in der Steinzeit-

siedlung Crestaulta. Wenn auch vieles aus der Gegenwart in die Vorzeit transponiert erscheint, so gibt das Buch doch einen packenden Einblick in das Leben eines vorgeschichtlichen Dorfes und die Mentalität seiner Bewohner. Der tiefere Gehalt, der Kampf zwischen den Menschen der Dunkelheit und denen des Lichtes, zu denen der Titelträger gehört, ist eindrucksvoll herausgearbeitet. Culan, der blindem Aberglauben zufolge aus seiner Heimat fliehen muss, bringt später seinen Dorfgenossen aus dem Pfahlbaudorf am Zürichsee die Bronze.

Das von Alois Carigiet meisterhaft illustrierte Buch eignete sich in Thema und Sprache am ehesten für die Mittelstufe, doch lassen einige an sich harmlose, aber immerhin deutliche erotische Anspielungen Zuweisung zur obersten Kategorie angezeigt erscheinen.

Sehr empfohlen.

J. H.

Larsen Henry / Pellaton May: Einbäume unter Lianen. Auf Forschungsreise im Urwald von Französisch-Guayana. Rascher, Zürich-Stuttgart. 1958. 224 S. Leinen. Fr. 19.90.

Ein Schweizer Zoologe schildert seine Forschungsreise in den Urwald von Französisch-Guayana. Den Forscher interessieren vor allem die Tiere und die Sagen und Ueberlieferungen der primitiven Menschen. Das anschauliche Wort wird unterstützt von zahlreichen grossformatigen Photos. Im unermesslichen Urwald leben versprengte Indianer- und Negerstämme, haben in Sitten, Glauben und Aberglauben Unerklärliches und Unmotiviertes bewahrt aus uralten Zeiten und aus der alten Heimat. Der Forscher und seine Begleiterin leuchten hinein in diese unbekannte Welt; sie gewinnen das Vertrauen der Primitiven, und das Menschliche steht in der vorliegenden Schilderung überall vor dem Wissenschaftlichen. Die Lektüre ist recht anspruchsvoll.

Empfohlen.

M. B.

Gröblinghoff Margret: Rund um den Stenoblock. Boje-Verlag, Stuttgart. 1959. 165 S. Kart.

Das vorliegende Buch ist der erste Band in der Reihe «Teenagers im Beruf». Katrin bekommt bei der Import-Export-Firma Graser & Co. eine Stelle als Mithilfe im Sekretariat. Mit ihr lernen wir nun auf unterhaltsame Weise, was es alles braucht, um eine gute Sekretärin zu werden. Frau Grüninger, die Chefsekretärin, ist ihr eine wertvolle Hilfe. Die Geschichte erwähnt kurz alle kaufmännischen Berufe für Mädchen. Sie wird unsren Leserinnen, die einen dieser Berufe wählen möchten, gute Hinweise geben. Die ihnen empfohlenen Schulen jedoch sind zu sehr nur auf deutsche Verhältnisse abgestimmt. Das Buch kann trotzdem empfohlen werden.

Empfohlen, ebenfalls vom Jugendschriftenausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

W. L.

Clevé Evelyn: Königin für England Elisabeth I. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1958. 156 S. Halbleinen. DM 6.80.

Mit Spannung und Anteilnahme verfolgen wir die Lebensgeschichte der englischen Königin Elisabeth I. Ihre Jugend war überschattet von dem tragischen Schicksal ihrer Mutter Anne Boleyn; ihr Leben war später gefährdet durch ihre Stiefschwester auf dem Thron, Maria die Blutige; und die eigene Regierungszeit brachte schier unlösbare Probleme, vor allem im Verhältnis zu Maria Stuart. Der grossen Königin gelang es, England zu Wohlstand, Ansehen und Macht zu führen. Das Buch bietet einen vortrefflichen Einblick in die bewegte Zeit von 1530 bis 1603, dem Todesjahr der Königin. Die Darstellung ist klar und übersichtlich, bereichert durch viele zeitgenössische Holzschnitte, Kupferstiche und Gemälde.

Empfohlen.

M. B.

ZEITSCHRIFTEN

Weder-Greiner Dr. T. u. F. (Redaktion): Cockpit. Die Luftfahrtzeitschrift für die Jugend (erscheint monatlich). World Traffic Editions, Vevey. 1959. 30 S. Jahresabonnement Fr. 12.—.

Die Herausgeber der neuen Zeitschrift (Nr. 1, Januar 1959) schreiben: «Wir haben uns entschlossen, zur „produktiven“ Bekämpfung der Schundliteratur überzugehen.» Die vorliegende erste Nummer der neuen Jugendzeitschrift enthält vielseitige, interessante Beiträge kompetenter Mitarbeiter aus dem Gebiete der Luftfahrt. Sogar ein Cockpit-Klub wird gegründet (was uns wenig sympathisch ist). Wertvoller sind ein «Bücherbrett», ein «Luftpoststuck» mit allerlei Wissenswertem aus dem Flugpostwesen und eine Rubrik «Unsere Leser als Mitarbeiter». Alles in allem: eine vielversprechende Zeitschrift für flugbegeisterte Knaben vom 13. Altersjahr an. Auf Grund der ersten Nummer empfehlen wir sie gern.

Empfohlen.

M. B.

SAMMLUNGEN

Pro Vita

Slabik Hanns: Liebe stärker als der Hass. Loewes-Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart (Pro Vita, Band 20). 1957. 68 S. Kart.

Das Motiv dieser Novelle ist zwingend einfach: Frühjahr 1945. Ein Kriegsgefangenenlager in Nordfrankreich, bestehend aus einigen tausend deutschen Soldaten, wird aufgehoben. Die meisten Gefangenen werden auf Bauernhöfe gebracht. Michael Burks, der Held der Erzählung, kommt ausgerechnet auf jene Ferme, wo er im Zuge des Kriegsgeschehens, in Notwehr handelnd, einen französischen Bauern getötet hat. Wochenlang arbeitet er hier wie ein Tier, allerdings ohne dabei die furchtbare Last seiner Schuldgefühle und die peinigende Angst, von der Witwe und der Tochter des von ihm Getöteten erkannt zu werden, mindern oder gar abwälzen zu können. Nach verzweifelten inneren Kämpfen und trotz seiner in ihm aufkeimenden Liebe zur Tochter ringt er sich zum Geständnis durch. Michael wird verhaftet. Er findet dann aber erstaunlich menschlich eingestellte Richter, was er nicht zuletzt der grossartigen Haltung der verwitweten Bäuerin und Mutter seiner Geliebten zu verdanken hat. Mutter und Tochter geben in der Folge ein überwältigendes Beispiel dessen, was der Titel der Novelle aussagt. Diese packende Handlung, unprätentiös vorgetragen und in einfacher Sprache sauber durchgestaltet, wird wesentlich von ihrem ethischen Gehalt getragen und eignet sich vorzüglich für die Lektüre reiferer junger Menschen.

Empfohlen.

H. A.

SCHULTHEATER

Vogel Traugott: S Glöggli vo Bethlehem. Jugendborn, Heft 104 (20 Seiten). Sauerländer, Aarau. 1956. Brosch.

Balzli Ernst: Kleine Spiele für Schulanlässe, Heft 24 (36 Seiten). Sauerländer, Aarau. 1956. Brosch.

Das gemütvolle Mundartkrippenspiel (Engel Schriftsprache) von T. Vogel wird manchen Kollegen für die Gestaltung der Weihnachtsfeier mit 9- bis 12jährigen Kindern in der Schule oder Kirche sehr willkommen sein. — E. Balzlis «Kleine Spiele» (5. Auflage) können auch heute noch zur Auflockerung der Sprachstunden gute Dienste leisten. Das letzte Stück dieser Sammlung ist die als Spiel (in Versen) gestaltete Weihnachtsgeschichte (Mundart, Engel Schriftsprache) und wird als Darbietung (sehr geeignet für Altersheime) in der Adventszeit dankbare Aufnahme finden.

Empfohlen.

G. K.